



RID

Newsletter

Editorial

Das digitale Vereinsmagazin des RID - Reiten im Damensattel e.V.

Heft 31 - Ausgabe 01/2014

Liebe Mitglieder des RID,
sehr geehrte Freunde und Förderer des Reitens
im Damensattel,

pho.- Die Sonne scheint, die Pferde verlieren ihr Winterfell, die Damensättel werden aus dem Keller geholt und geputzt. Die neue Saison naht und der Terminkalender ist in den nächsten Monaten gut gefüllt, u.a. mit einigen Übungstagen und Lehrgängen. Ein besonderes Highlight ist dabei das geplante Wochenende in der Lüneburger Heide.

Sitzen Sie aufrecht und gerade auf Ihrem Pferd? Sixtina v. Proff-Kessler-Riemer stellt ihr Buch „Der gerade gerichtete Reiter“ vor. Aus diesem sind viele Tipps für einen losgelassenen, lockeren Sitz zu entnehmen. Weiter geht's mit Praxistipps im Damensattel. Dorothee Baumann-Pellny erörtert in ihrem interessanten Bericht das Reiten in der Versammlung. Da wir ohne Sattel und Zubehör alle diese Vorgaben nicht umsetzen können findet sich in unserem Flohmarkt vielleicht noch der passende Sattel und das entsprechende Zubehör. Schauen Sie dazu auf Seite 10 nach. Neue Mitglieder stellen wir Ihnen auf Seite 11 vor, einige runde Geburtstage gab es auch. Bedanken möchten wir uns auch bei den scheidenden Ausschussmitgliedern.

Mehr zu den Zielen und Strukturen des RID in seinen Regionalgruppen erfahren Sie auf Seite 2.

Wir wünschen unseren Mitgliedern viel Freude beim „Schmökern“ im neuen Newsletter.

Ihre Newsletter-Redaktion

Themen in dieser Ausgabe

Editorial	S. 1
Die Redaktion stellt sich vor	
Der RID und seine Regionalgruppen	S. 2
Aufgaben und Möglichkeiten des RID sowie die Struktur der Regionalgruppen	
Die neue Vereinsordnung	S. 5
Kurze Zusammenfassung	
Terminvorschau	S. 6
Buchvorstellung	S. 7
Sixtina v. Proff-Kessler-Riemer stellt ihr Buch „Der gerade gerichtete Reiter“ vor	
Praxistipps	S. 8
Dorothee Baumann-Pellny erläutert das Reiten in der Versammlung	
Flohmarkt	S. 10
Sättel, Zubehör, Kostüme	
Personalien	S. 11
Neumitglieder, Jubiläen, Verabschiedungen	
Das war Dezember 2013 bis Februar 2014	S. 12
Corporate Collection /Impressum	S. 13

Versammlung und Korrekturanwendungen

Über die Versammlung

Das Versammeln eines Pferdes wird sehr oft falsch verstanden und ausgeführt. Autorin Dorothee Baumann-Pellny plädiert, gleichgültig in welchem Sattel wir reiten, für mehr Verinnerlichung und Verständnis dafür.

Was ist Versammlung?

Versammlung bedeutet das allmähliche Umwandeln der Schubkraft zugunsten vermehrter Tragkraft und Wendigkeit.

Wie ist richtige bzw. fortgeschrittene Versammlung zu erkennen?

Das Pferd befindet sich in vollkommenem Gleichgewicht und geht taktmäßig und losgelassen bei gleichmäßiger Anlehnung schwungvoll vorwärts.

Seine Schritte, Tritte und Sprünge werden beim Verkürzen des Tempos kürzer, aktiver und höher. Es beugt sich vermehrt in den Hanken, ist geradegerichtet und tritt, ob gebogen oder gerade, unter den gemeinsamen Schwerpunkt von Reiter und Pferd. Seine dadurch erreichte Schulterfreiheit führt zu einer Vorwärts-Aufwärts-Richtung, welche je nach dem Grad der Hankenbeugung, Gebäude und Tempo bemessen relativ ist.



Foto: 2301 Piaffe - Hohe Schule im Damensattel - Monrepos 2011, Fotograf: Josef Krizek

Praktische Grundlagenarbeit und theoretisches Wissen sind die Basis für gutes Gelingen

Viele Reiter beschäftigen sich leider oft nur oberflächlich mit der „Gymnastizierung des Pferdes“ und denken sich zu wenig ins Thema hinein.

Häufig haben sie nur das Versammeln ihres Pferdes und schwierige Übungen im Kopf. Sie überspringen Ausbildungsstufen und verlangen vom Pferd zu schnell zuviel. Dazu wird versammelt Reiten zusätzlich oft mit „langsamer Reiten“ verwechselt, was Schwungverlust bedeutet.

Sehr oft wird das Pferd nicht mehr bewußt und gefühlvoll mit Gewicht und Schenkel über den Rücken an die Hand geritten und es fehlt Gefühl für Takt und Tempo. Weitere Gründe sind ein unruhiger oder verkrampter Sitz, der das

Pferd blockiert, durchhängende Zügel oder ein permanentes Zurückwirken mit der Hand.

Speziell im Damensattel sollte dem Pferd aber besonders mittels Gewicht und mentaler Einwirkung ehrliches Vorwärts vermittelt werden.

Gravierende Fehler beim Versammeln

Bei jüngeren wie älteren Pferden, die von Natur aus viel Schwung mitbringen, wird dieser oft noch forciert, ohne, dass das Pferd bereits die nötige Kraft gesammelt hat, diesen Schwung, beim Aufnehmen vom freien zum kurzen Tempo, mit der Hinterhand wieder aufzufangen. Es kann also keinesfalls auf kurze Distanz in ein kürzeres Tempo zurückgeführt werden. Besonders schwächere Reiter beginnen dann sofort an den Zügeln zu ziehen. Als Ergebnis brummt das Pferd dem Reiter in die Hand, trägt nicht mehr im Rücken, kommt auf die Vorhand und benutzt die falsche Muskulatur.

Dass sehr kurze Pferde einfacher zu versammeln sind, ist ein Trugschluss, der die Reiter nur dazu verleitet zu schnell und zuviel Versammlung zu verlangen, was Spannung erzeugt bis zum Steigen oder Durchgehen. Zudem tritt sich das Pferd, bei zuviel Treiben, meist in die Eisen und kann sich nicht ausbalancieren.

Ebenso falsch ist es überbaute Pferde oder Pferde mit steiler Hinterhand beim Untertreten zu forcieren. Wichtig ist hier ein langsames, behutsames Vorgehen mit immer nur kurzen Versammlungsphasen über längere Zeit, bis es sich seinem Gebäude entsprechend im Rücken aufwölben und in den Hanken nach und nach besser beugen kann.

Korrekturpferde, besonders solche, die ständig zuviel und permanent falsch versammelt wurden, große Spannung aufgebaut haben, nicht mehr loslassen können, im Schritt verspannt zackeln, im Trab nur Schwebetritte zeigen und quasi physisch und psychisch am Ende sind, dürfen über einen längeren Zeitraum gar nicht versammelt werden. Koppelgang, Schrittaustritte am halblangen Zügel, große, weiche Biegungen und langsam gesteigerte Dehnungsarbeit helfen diesen Pferden nach und nach zurück in einen entspannten Zustand. Ist dieser einmal gefestigt, werden sie mit viel Gefühl auch wieder versammlungsfähig.

Wie entsteht Versammlung?

Richtige Versammlung entsteht nur allmählich durch ehrliche Durchlässigkeit des Pferdes. Durchlässig ist ein Pferd, wenn es alle Hilfen annimmt und durchlässt, vor-

wärts wie rückwärts also z. B. die Hinterbeine auf entsprechendes Vortreiben weich und elastisch nach vorne schwingen, zur Seite oder zurücktreten und sich gleich darauffolgend durch eine Parade weich wieder auffangen lassen. Die Hilfen also durch das ganze Pferd, vom Hinterfuß über den Rücken zum Maul und vom Maul über den Rücken zum Hinterfuß durchgehen. Wichtige Voraussetzung dafür ist die Aktivität und den Schwung des Pferdes dabei immer zu erhalten.

Schon junge Reiter sollten lernen Gefühl und Freude für genauen Takt und richtiges Tempo zu empfinden und ihr Pferd auf genauen Linien schwingvoll dahingehen zu lassen. Die Haltung des Pferdes ist gut, wenn wir es mit dem Genick als höchstem Punkt im Hals vorlassen, also ihm den für sein Gebäude und Gangmaß nötigen Rahmen ermöglichen. Nur so kann es mit dem Rücken tragen, schwingvoll unter den Schwerpunkt federn und mit der Hinterhand mehr Last aufnehmen.

Wichtig ist Gefühl zu bekommen für erste geringe Versammlungsgrade. Erste kleine Erfolge darf man sich nicht durch zu schnelles Vorgehen und unendlich lange Reprisen wieder kaputt machen.

Nur feinstes Gespür für das Grundtempo unseres Pferdes läßt uns einen ersten Hauch am Versammlung fühlen, wenn wir seine Schritte, Tritte oder Sprünge zwanglos ein wenig verkürzen, ohne dass Takt, Gelöstheit, feine Anlehnung, Aktivität und Schwung aus der Hinterhand verloren gehen. Zentrierter Sitz, Gefühl und Genauigkeit bis ins kleinste Detail sind hier besonders auch im Damensattel wichtig.

Bei Tempowechseln lernen wir „kürzer“ oder „freier“ zu reiten, denn „schneller“ oder „langsamer“, würde ja Taktverlust bedeuten!

Versammlung erkennen wir demnach weiter, wenn das Pferd beim Übergang vom Arbeits- zum Mitteltrab den Takt hält, die Hinterbeine elastisch und schwingvoll unter



*Mittelgalopp—Polvorin - Monrepos 2011
Foto: Josef Krizek*

den Körper federt, sich in der Vorhand leicht anhebt und sich nach einigen Pferdelängen oder einer langen Bahnseite wieder flüssig ins Arbeitstempo oder verkürzte Tempo zurückführen lässt, ohne wegzueilen oder sich zu verhalten.



*Kadenzierter, versammelter Trab - Polvorin Monrepos 2011
Foto: Zipperle*

Gute Versammlung zeigt sich oft erst nach Jahren durch völliges Gleichgewicht und erhabene, Kadenz zeigende, Tritte (Trab), die nicht schwebend sein dürfen.

Mit der Gymnastikarbeit des Pferdes und insbesondere mit der Versammlung darf man nicht leichtfertig umgehen. Man muss sich eingehend damit beschäftigen und lernen, die richtige Basis dafür zu schaffen.

© Dorothee Baumann-Pellny

Buchtip

Dorothee Baumann-Pellny

Stufen der Reitkunst – mit Schwerpunkt Gymnastizierende Ausbildung des Pferdes

Olms Verlag Hildesheim



*Versammelter Galopp—Polvorin - Monrepos 2011
Foto: Josef Krizek*